ANZEIGE

Das neue
Aligner Journal.



Neues Wissen.
Neues Perspektiven.
Neues Journal.

Ersterscheinung im Oktober 2025.

Jetzt das AJ
vorbestellen

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

OEMUS MEDIA AG

Ein Rückschlag für die Schweiz

Standortoffensive ist zwingend.

BASEL –Mit den von den USA verhängten Zöllen von 39 Prozent droht der Schweiz enormer wirtschaftlicher Schaden. Mit grosser Besorgnis nimmt Interpharma, der Verband der forschenden pharmazeutischen Unternehmen der Schweiz, den von der US-Regierung verhängten Zollsatz von 39 Prozent zur Kenntnis. Für die Schweiz ist dies ein schwarzer Tag. Zwar sind pharmazeutische Produkte vorerst von den Zöllen ausgenommen, allerdings setzt die US-Regierung mit dem Entscheid zum «Most-Favoured-Nation Drug Pricing» (MFN) die weltweite Versorgung mit innovativen Medikamenten aufs Spiel.

Der Erlass sieht unter anderem die Einführung einer Präferenzklausel vor, die die Preise für US-Arzneimittel an die niedrigsten Preise in anderen vergleichbaren Volkswirtschaften angleicht. Der Schweiz droht damit ein ernsthaftes Versorgungsproblem: Die Unternehmen werden gezwungen sein, sich auf jene Märkte zu konzentrieren, in welchen sie die grössten Umsätze erzielen. Die Schweiz mit einem Weltmarktanteil von 0.5 Prozent wird dabei das Nachsehen haben.

Es braucht nun umfangreiche Reformen, um den Wirtschafts- und insbesondere den Pharmastandort Schweiz zu sichern, den Patientenzugang zu verbessern und dafür zu sorgen, dass Investitionen in Forschung und Entwicklung innovativer Medikamente bestehen bleiben. Wichtig wird sein, dass die Schweiz die Gespräche und Verhandlungen mit den USA nun fortführt, um den generellen Zollsatz abzubauen und Zölle spezifisch für die Pharmaunternehmen zu verhindern. Zudem müssen international die Preisfestsetzungssysteme auf die neue Realität des MFN-Prinzips angepasst werden, um die Versorgung mit lebenswichtigen Medikamenten in den verschiedenen Ländern sicherzustellen. Das Ergebnis dieser Gespräche und Verhandlungen gilt es abzuwarten.

Mit dem Entscheid der US-Administration wird eine Denkpause bei der Umsetzung von Regulierungsprojekten, verbunden mit der gleichzeitigen Modernisierung des Preisbildungssystems, noch dringender für die Schweiz. Denn die Preisbildung für Medikamente in der Schweiz ist veraltet und nicht mehr zeitgemäss: Sie setzt Fehlanreize, verlängert die Vergütungsverfahren und gefährdet den Zugang. Konkrete Vorschläge der Industrie liegen seit Langem auf dem Tisch. Ebenfalls muss nun endlich eine Life-Science-Strategie auf den Weg gebracht werden. Politik und Behörden sind aufgefordert, diese Vorschläge rasch umzusetzen. DT

Quelle: Interpharma



Rasche Zulassungen dank Kooperation

Swissmedic auf Spitzenplätzen.

BERN – Wie rasch Zulassungsbehörden über neue Arzneimittel entscheiden, ist für Patienten und die pharmazeutische Industrie von zentraler Bedeutung. Eine aktuelle Analyse des unabhängigen Centre for Innovation in Regulatory Science (CIRS) zeigt: Swissmedic gehört weiterhin zu den weltweit effizientesten Behörden.

In der Studie «R&D Briefing 101», die Zulassungszeiten innovativer Arzneimittel bei sechs grossen Behörden vergleicht, erreicht Swissmedic in mehreren Kategorien Spitzenwerte. Bei der wissenschaftlichen Begutachtungszeit belegt sie mit 288 Tagen den zweiten Platz hinter Japan. Die Gesamtdurchlaufzeit liegt bei 444 Tagen – gleichauf mit der EMA. Mengenmässig reiht sich Swissmedic mit 46 Gesuchen im Zeitraum 2015–2024 hinter FDA und der japanischen Behörde auf Platz drei ein.

Ein entscheidender Faktor ist die breite Anwendung erleichterter Verfahren: Bei 66 Prozent der Gesuche nutzte Swissmedic beschleunigte oder international koordinierte Verfahren wie Project Orbis oder das Access Consortium. Diese ermöglichen eine engere Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerbehörden, verkürzen die Durchlaufzeiten um mehr als 100 Tage und fördern eine frühzeitige Gesuchseinreichung. Besonders für lebensbedrohliche Erkrankungen mit hohem medizinischem Bedarf kamen stark beschleunigte Verfahren zum Einsatz – acht neue Wirkstoffe konnten so rascher zugelassen werden.

Die Ergebnisse bestätigen die strategische Ausrichtung von Swissmedic: Durch effiziente Prozesse, internationale Kooperationen und gezielte Nutzung beschleunigter Verfahren wird Innovation schnell und sicher für die Schweizer Bevölkerung verfügbar gemacht. Gleichzeitig verdeutlicht der Vergleich, dass die Herausforderungen in der globalen Arzneimittelregulierung weiter steigen. DT

Quelle: News Service Bund



CANDIDA

Für Zahnfleisch mit Biss

Stärkt und schützt das Zahnfleisch mit ProGum-Technologie



- **Hilft, Parodontitis und Zahnfleischbluten vorzubeugen**
- **Verhindert Zahnsteinbildung und schützt vor Karies**
- **Remineralisiert und stärkt den Zahnschmelz**
- **Hemmt das Wachstum von Bakterien**
- **Wirkung klinisch bestätigt**

Jetzt gratis Candida-Produkte für Ihre Praxis bestellen auf **candida-dentalservice.ch**

MERCI

100 Jahre Migros